

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Donna Diana

Reznicek, Emil Nikolaus

Prag, 1895

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-82748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82748)

Don Cesar.

O welch' ein Weib! — An's Werk, mir kocht
das Blut. (ab).

Donna Fenisa (zu Donna Laura):
Ich nehme Gaston's Farb'! Bis du's zu-
frieden?

Donna Laura (zu Donna Fenisa):
Ja, ja! Wir theilen schwesterlich.
Nimm ihn. Don Louis bleibt für mich.

Floretta (fröhlich für sich):
Nehmt, wen ihr wollt! Mir ist mein Theil
beschieden.

Perin (nach vorne eilend):
Die Prinzen kommen! Still! Auf Eurerer Hut!

3. Scene.

Don Cesar, Don Gaston, Don Louis, in prächtiger
Ballkleidung, vom Ceremonienmeister des Festes
eingeführt. Hofbediente Am Balkon die Fanfaren-
bläser. Die Vorigen.

Donna Diana (zu den Prinzen):
Zu dieser Zeit ist's hier am Hofe Brauch,
Dass jede Dame durch das Loos
Den Ritter, der ihr dient, erhält.
Jedwede Dame trägt versteckt ein Band,
Von welcher Farb' es ihr gefällt.
Der Ritter nennt nun eine Farbe blos,
Die Dame, deren Farb' er hat genannt,
Ist sein, so lang die Maskenfreiheit währet,

Ja wollt er auch, er darf nicht schweigen,
Und auch die Schöne muss sich ihm ge-
fällig zeigen.

Don Louis (vortretend):

Die Hoffnung ist's, die mich hieher geführt,
So wähle ich denn ihre Farbe. — Grün!

(Trompetenstoss.)

(So oft eine Farbe genannt wird, entzündet Hofbedienstete auf einem, eigens zu diesem Zwecke construirten Apparate das der Farbe entsprechende bengalische Licht, welches so stark sein muß, daß es die ganze Bühne beleuchtet. Bei »Schwarz« wird die Scene einen Moment lang vollständig verdunkelt.)

Donna Laura

(sucht mit einiger Verwirrung die rechte Farbe und hält eine grüne Schleife empor.)

Grün — hier ist Grün. Ich bin mit Euch
Don Louis.

(Don Louis lässt sich vor ihr auf ein Knie nieder. Sie befestigt die Schleife an seinem Hut, gibt ihm eine Maske und hebt ihn auf. Don Louis stellt sich neben seine Dame.)

Don Gaston (vortretend):

Die Liebe ist die Meisterin des Glück's,
Darum verlang' ich ihre Farbe: Roth!

(Trompetenstoss.)

Donna Fenisa

(sucht in sichtbarer Verwirrung die Farbe und zieht sie hervor):

Hier Graf! Ich habe Roth. Ihr seid mit mir.

(Dieselbe Handlung, wie zuvor.)

Floretta.

Nun ist's an dir, Perin. Geschwind die Farbe!

Perin (mit affectiertem Entsetzen):

Ich!? Bis du toll?

Floretta (zu Dianen):

Durchlauchtigste! Perin.

Will keine Farbe fordern.

Donna Diana.

Nein! Nein!

Perin: Verlangen musst du eine Farbe.

Perin.

Ich einem Weibe schön thun? Brr! Die Angst
Befällt mich, denk ich nur daran. — So
muss ich?

Im Ernst? Ist keine Hilfe? Nun wohlan!
Aus Bosheit denn, fordr' ich die Todtenfarbe:
Schwarz!

Floretta

(sucht mit komischer Verwirrung aus ihrem Bündel
die schwarze Schleife und hält sie empor):

Hier ist Schwarz! Du bist mein Liebediener.

(Unter komischen Grimassen erhält Perin von Flo-
retta Schleife und Masken und stellt sich neben ihr
auf).

Don Cesar.

Der Freiheit und des Gleichmuths Farb'
ist — Weiss!

Donna Diana (mit verstellter Ueberraschung).
Ist's möglich? Weiss ist Mangel aller Farbe,
Und dennoch trifft Ihr.

(Mit Würde.)

Hier ist Weiss, Don Cesar.
Ich bin mit Euch.

Fanfare.

(Dieselbe Handlung, wie mit Don Gaston und Don
Louis. Auf einen Wink Donna Diana's gehen alle,
ausser Don Cesar ab, in den Ballsaal.)

4. Scene.

Donna Diana. Don Cesar.

(Sie stehen in beträchtlicher Entfernung von ein-
ander.)

Don Cesar.

Nun halte fest mein Herz!

Donna Diana.

Don Cesar, Euren Arm! Ihr seid zu lau
In Eurem Dienst, man sieht zu sehr Euch an,
Was es Euch kostet, mir den Hof zu machen.
(Don Cesar nähert sich mit sichtbarer Beklemmung.
Sie fasst seinen Arm.)

Don Cesar

(unter der Berührung unwillkürlich aufseufzend).

Ach!

Donna Diana.

Was fehlt Euch Prinz.

(Sie legt ihre rechte Hand auf seinen Arm).